

Arbeit als Menschen-Recht, aber für wen gilt das wirklich?

Ein Kommentar von Philippe Narval.

In einfacher Sprache.

In diesem Text verwenden wir den Gender-Stern *.

Das sieht so aus: Mitarbeiter*innen.

Der Stern steht für alle Menschen.

Also für Frauen, Männer und alle anderen.

Ein wichtiger Satz

Eine junge Frau mit Behinderung hat einmal gesagt:

„Es braucht Menschen,

die an einen glauben.

Dann schafft man sehr viel!“

Dieser Satz ist sehr wichtig.

Er zeigt, was echte Teil-Habe bedeutet.

Teil-Habe heißt: Alle Menschen können mitmachen.

Auch bei der Arbeit.

Was ist passiert?

Philippe Narval war bei einer Tagung in Kärnten.

Eine Tagung ist ein Treffen von vielen Menschen.

Das Thema war: Wie können Menschen mit Behinderung arbeiten?

Dort haben Menschen erzählt, wie ihr Leben wirklich ist.

Auch Menschen mit Behinderung haben selbst gesprochen.

Die Geschichte von Alexander

Alexander hat fast 20 Jahre in einer Werk-Stätte gearbeitet.

In einer Werk-Stätte arbeiten Menschen mit Behinderung.

Aber sie bekommen dort keinen richtigen Lohn.

Und sie sind nicht sozial-versichert.

Sozial-Versicherung bedeutet: Man ist geschützt, wenn man krank wird.

Oder wenn man alt ist und nicht mehr arbeiten kann.

Alexander wollte einen richtigen Job.

Mit echtem Gehalt.

Das ist ein ganz normaler Wunsch.

Er bekam einen Platz in einem Projekt.

Das Projekt heißt „Real-Labor“.

Dort hat er Hilfe bekommen.

Er hat gelernt, was er gut kann.

Er hat Unterstützung bekommen, wenn etwas nicht geklappt hat.

Heute arbeitet Alexander in einem großen Möbel-Haus.

Er bekommt ein richtiges Gehalt.

Er ist sozial-versichert.

Und er möchte bald in eine eigene Wohnung ziehen.

Die Geschichte von Elisabeth

Elisabeth war lange in einer Tages-Struktur.

Eine Tages-Struktur ist ein Programm für Menschen mit Behinderung.

Die Menschen arbeiten dort, aber nicht wie in einem normalen Job.

Frühere Versuche, einen richtigen Job zu finden, haben nicht geklappt.

Im Projekt hat man zuerst genau geschaut:

Was kann Elisabeth gut?

Warum hat es früher nicht geklappt?

Dann hat sie Schritt für Schritt Unterstützung bekommen.

Eine Arbeits-Assistenz hat ihr geholfen.

Die Arbeits-Assistenz hat ihr gezeigt, wie alles in der neuen Arbeit funktioniert.

Heute arbeitet Elisabeth in einem Bäckerei-Café in Klagenfurt.

Ihr Chef ist sehr zufrieden mit ihr.

Sie ist selbst-bewusst.

Und sie wohnt jetzt mit ihrem Partner in einer eigenen Wohnung.

Was zeigen diese Geschichten?

Diese Geschichten sind keine Wunder.

Sie zeigen:

- Menschen brauchen die richtige Unterstützung.
- Dann können sie sehr viel erreichen.
- Es braucht gute Fach-Leute, die helfen.
- Es braucht Arbeit-Geber*innen, die offen sind.
- Es braucht Politik, die gute Regeln macht.

Warum ist das noch immer selten?

Leider passieren solche Erfolgs-Geschichten nicht oft.

Das gilt für Österreich und für Deutschland.

Viele Menschen mit Behinderung haben keinen Zugang zu einem echten Job.

Das ist nicht gerecht.

Denn Arbeit ist ein Menschen-Recht.

Das gilt für alle Menschen.

Ob jemand eine Chance bekommt, hängt oft vom Zufall ab.

Zum Beispiel:

- Gibt es gerade ein Pilot-Projekt?
- Gibt es eine engagierte Fach-Person?
- Ist ein Betrieb mutig genug?

In Österreich gibt es 9 verschiedene Landes-Gesetze für Menschen mit Behinderung.

Das bedeutet: Je nachdem, wo man wohnt, bekommt man andere Hilfe.

Das ist nicht fair.

Eine größere Frage

Philippe Narval stellt eine wichtige Frage:

Wie soll Arbeit für alle Menschen aussehen?

Heute müssen viele Menschen immer schneller arbeiten.

Und immer besser werden.

Viele haben Angst: Werden Maschinen und Computer bald ihre Arbeit übernehmen?

Es gibt Arbeit, die sehr wichtig ist.

Zum Beispiel Pflege und Kinder-Betreuung.

Diese Arbeit wird oft schlecht bezahlt. Das ist nicht richtig.

Was wäre besser?

Philippe Narval sagt: Jetzt ist eine gute Zeit, Arbeit neu zu denken.

Wir brauchen ein Wirtschaftssystem, das den Menschen dient.

Nicht eines, das Menschen verbraucht.

Das wäre gut für Menschen mit Behinderung.

Und für alle anderen auch.

Original-Text von Philippe Narval. Erschienen in der Zeitschrift
Menschen, Heft 1/2026.

Übersetzung in einfache Sprache nach Leit-Faden der Lebens-Hilfe
Österreich.